Montag der 1. Woche der Fastenzeit

Evangeliumstext (*Mt* 25,31-46): In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

„Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan“

Rev. D. Joaquim MONRÓS i Guitart
(Tarragona, Spanien)

Heute werden wir an das endgültige Urteil erinnert, "Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm" (Mt 25:31), und wir werden erinnert, dass wenn wir andere zum Essen, zum Trinken oder zum Anziehen geben, sind diese Werke der Liebe für einen Christen , wenn wir in ihnen Christus selbst erkennen.

Sagt St. Johannes vom Kreuz: "Am Nachmittag werden wir auf die Liebe gerichtet werden. Erfahren Sie, Gott zu lieben, wie Gott geliebt werden will und vergessen Sie Ihre eigenen Zustand. Wenn wir eine Sache nicht tun,die zu Dienst der anderen Kinder Gottes und Brüder von uns notwendig ist, verlassen wir Christus ohne diese Zeichen der Liebe: Sünden der Unterlassung.

Das Zweite Vatikanische Konzil in Gaudium et Spes, als Erklärung der Forderungen der christlichen Nächstenliebe, die Socialunterstützung Sinn gibt, sagt: Besonders in unserer Zeit drängt uns die Verantwortung jeder Person als unseren Nächsten zu nehmen und sie mit Zuneigung zu dienen. Es kann sich handeln um ein von allen verlassener Ältere, oder ein Kind, geboren von einer illegitime Vereinigung, das ohne Grund Sünde zu bezahlen hat, oder die Hungrigen, die zu unserem Gewissen die Worte des Herrn bringt: ´Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.´ (Mt 25,40)>> Vergisst nicht, dass Christus in der Christlichen lebt ... und sagt: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt" (Mt 28,20).

In das vierte Laterankonzil wird das endgültige Urteil als Wahrheit des Glaubens definiert: "Jesus wird an das Ende der Welt kommen, um die Lebenden und die Toten zu richten, und alle Menschen nach ihren Werken geben, sowohl die Verdammten wie die Auserwählten (...), um nach ihren Taten, gut oder schlecht, je nach dem, ewige Strafe mit dem Teufel oder ewigen Herrlichkeit mit Christus"

Bitten wir Maria, uns zu helfen, ihr Sohn in unseren Mitmenschen zu dienen.

Gedanken zum Evangelium des Tages

- „Opfern wir uns Gott selbst, bieten wir ihm jeden Tag unser Sein dar, in allen unseren Taten, steigen wir entschlossen auf sein Kreuz“ (Hl. Gregorius von Nazianze)

- „Durch die körperlichen Taten [der Barmherzigkeit] berühren wir das Fleisch Christi in den Brüdern und Schwestern, die ernährt, gekleidet, untergebracht und besucht werden müssen. Gerade durch das Berühren des Fleisches des gekreuzigten Jesus in dem, der leidet, kann der Sünder als Gabe das Bewusstsein erhalten, dass er selbst ein armer Bettler ist“ (Franziskus)

- „Von der Krippe bis zum Kreuz teilt Jesus das Leben der Armen; er kennt Hunger, Durst und Entbehrung. Mehr noch: Er identifiziert sich mit den Armen aller Art und macht die tätige Liebe zu ihnen zur Voraussetzung für die Aufnahme in sein Reich“ (Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 544)